

2. 2 Gefährdete Ziegenrassen

2. 2.1 Die Thüringer Wald Ziege

Karola Stier

Im Unterschied zu den anderen Regionen in Deutschland wurden in Thüringen Ende des 19. Jahrhunderts in die Landziegenpopulation ausschließlich Toggenburger Ziegen zur Veredlung eingekreuzt. Es entstand eine Rasse, die sich mit ihrer schokoladenbraunen Färbung, dem fehlenden Aalstrich und der typischen weißen Gesichtsmaske leicht von den anderen rehbraunen Schlägen absetzt. Ihr Name war bis 1935 "Thüringer Toggenburger", sie wurde jedoch in "Thüringerwald Ziege" umbenannt, nachdem sie sich im Laufe der Jahre in eine von der Schweizer Toggenburger Ziege abgrenzbare eigenständige Rasse entwickelte. Schon zu Zeiten der DDR wurde die Thüringer Wald Ziege als bedrohte Rasse anerkannt und ihre Zucht finanziell unterstützt. Sie galt als besonders robust und widerstandsfähig, was auf ihre Haltung und Zucht in den rauen Lagen des Thüringer Waldes zurückgeführt wurde. Im Jahr 2004 hatte sie eine durchschnittliche Milchleistung von 708 kg bei einem vergleichsweise hohen Fettgehalt von 3,7% (25,7 kg) und 3,1% Eiweiß (21,9 kg).

Thüringer Wald Ziege Foto: Stier



Durch den starken Rückgang der Ziegenbestände in den 50er Jahren reduzierte sich die Anzahl der Bocklinien auf nur noch zwei, die Blutlinienführung verengte sich bedrohlich. 1988 wurden aus diesem Grund einige Schweizer Toggenburger Ziegen gezielt in die Zucht eingebracht, die zum Entstehen zweier neuer Blutlinien führten. Nach der Grenzöffnung erfuhr der Bestand einen weiteren starken Einbruch, auch die Herdbuchführung wurde unterbrochen wie auch Teile der alten Zuchtunterlagen verloren gingen. Nach aufwendigen Recherchen, bundesweiter Züchtersuche und Zusammenstellung der noch auffind-

baren Herdbuchdaten von 1991 bis 1993 durch die GEH wurden alle verfügbaren historischen Daten durch Eingabe in ein Herdbuchprogramm für kleine Populationen gesichert. Die in 1993 noch vorhandenen 146 Thüringer Wald Ziegen und ihre 41 Züchter aus 7 Bundesländern (Diplomarbeit Karola Stier, 1993) konnten somit übergangsweise verwaltet und die Daten für die zukünftige Herdbuchführung durch die Landesziegenzuchtverbände zur Verfügung gestellt werden. Mit der Neugründung des Thüringer Ziegenzuchtverbandes e.V. Ende 1992 wurden die Thüringer Züchter bald wieder betreut und das Herdbuch neu eingerichtet. Problematisch waren nun noch die Ziegen, die nach der Grenzöffnung in die westlichen Bundesländer verkauft wurden und nicht mehr in einem Herdbuch geführt wurden. Es handelte sich um etwa ein Drittel der Gesamtpopulation.

Diese Gruppe von Tieren konnte bis zur Einrichtung von Herdbüchern durch die Landesziegenzuchtverbänden durch die GEH mit betreut werden. Vor allem auch die Tiere in der Landeshaltung, die bei der vorhandenen geringen Populationsgröße nicht vernachlässigt werden durften, wurden von der GEH noch lange weiter betreut.

Insgesamt erfuhr die Population der Thüringer Wald Ziege seitdem einen

Thüringer Wald Ziege Foto: Stier





GEFÄHRDETE ZIEGENRASSEN IN DEUTSCHLAND

stetigen, erfreulichen Zuwachs. Vor allem in den alten Bundesländern hat sie zunehmend an Bedeutung gewonnen. Wurden 1993 noch etwa 60 % des Bestandes in Thüringen gehalten, sind es zwölf Jahre später nur noch gut 30 %. Im Jahr 2006 wurden bundesweit 817 Ziegen gehalten, davon 248 in Thüringen.

So kann heute von einer sicheren Konsolidierung der Rasse Thüringer Wald Ziege gesprochen werden, die in erfreulicher Zusammenarbeit der Züchter, der Ziegenzuchtverbände, allen voran des Thüringer Ziegenzuchtverbandes, und der GEH erreicht wurde.

Ein weiterer positiver Aspekt ist das Wachsen der wirtschaftlichen Bedeutung der Haltung der Thüringer Wald Ziege durch verstärkte Vermarktung von Ziegenprodukten, die für eine langfristige Erhaltung von großer Bedeutung ist. Aufgrund der Festigung der Bestände scheint es für die Thüringer Wald Ziege, die engagierten Züchter und die GEH an der Zeit zu sein, den nächsten Schritt auf dem erfolgreichen Weg dieser Rasse in Angriff zu nehmen. Eine 2004 durchgeführte Populationsanalyse (Diplomarbeit Nina Hesse, 2005) zeigt, dass alle derzeitigen Böcke Thüringens über die letzten fünf Ahnengenerationen miteinander verwandt sind und eine vergleichsweise sehr hohe Inzuchtsteigerung in der letzten Generation erfahren haben.

Die bisher durchgeführte Zuchtplanung mithilfe von Vaterlinien sollte für die Zukunft deshalb unbedingt durch die Beachtung der gesamten Abstammung erweitert werden. Eine länderübergreifend koordinierte Zuchtplanung mit der Zusammenführung aller Herdbuchdaten ist für die Thüringer Wald Ziege von wichtiger Bedeutung. Auch ist das derzeit angewendete Tierbewertungssystem für die speziellen Bedürfnisse der Rasse unzureichend. Mit diesen und weiteren Schwerpunkten wird daher

vom Landesverband Thüringer Ziegenzüchter in Kooperation mit der GEH von 2006 bis 2009 ein Modellprojekt durchgeführt, das vielfältige Maßnahmen zur Förderung der Zucht vorsieht.

Es wird vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) als "Modell- und Demonstrationsvorhaben im Bereich Biologische Vielfalt" gefördert. Aktuelle Infos unter: www.thueringerwaldziege.de